

Rein elektrisch zum Kunden, Teil 2

Die IAA steht vor der Tür, und der Druck durch die Gesetzes- und Rechtslage für einen emissionsärmeren Verkehr wächst. Wir haben das Thema alternative Antriebe und eMobilität verstärkt im Auge. Die Anschaffungsprämie hat bisher wenig bewirkt, doch die Bereitschaft, auf eAutos umzusteigen, steigt. Auch für Bauhandwerker in Ballungsräumen braucht es Lösungen! Eine mögliche Lösung sind eTransporter. Dazu haben wir mit Dipl.-Ing. Andreas Pfeffer gesprochen. Er war Gründer und Geschäftsführer der emovum GmbH in Hamburg und maßgeblich an der Einführung des elektrischen Ducatos beteiligt. Außerdem blickt er auf 25 Jahre Erfahrung im Autozulieferergeschäft zurück. Heute ist er für Marketing und Vertrieb in der neuen I SEE Electric Trucks GmbH zuständig. Die rein elektrischen Transporter basierend auf Opelmodellen made in Hessen sind auf der IAA Nutzfahrzeuge in Hannover zu sehen. Darüber hinaus hat Pfeffer auch schon Pläne, weitere Transporter rein elektrisch anzubieten ... *von Gundo Sanders*



Auch den eSprinter hatten wir bereits im Kurz-Test; ihn wird es 2019 zu kaufen geben.



Den eVito von Mercedes-Benz gibt es seit Dezember 2017 im Test; wir haben ihn im Juli in Hamburg selbst gefahren.



Im Juni hatten wir die Chance, den eMovano und den eVivaro von I SEE Electric Trucks auf dem Opel Testgelände Dudenhofen2 selbst zu erfahren. Ab September beginnt die Auslieferung.



Streetscooter hat mit Mann+Hummels Feinstaubfresser-Lösung das weltweit erste emissionsfreie Fahrzeug im Dezember vorgestellt.



Dipl.-Ing. Andreas Pfeffer, I SEE



Weitere Testfahrten unter www.handwerke.de/leserservice/nutzfahrzeuge

CiH: Herr Pfeffer, wo sehen Sie den Markt für Ihre rein elektrischen Transporter?

Pfeffer: Wir wissen seit Jahren um die Probleme der Luft in den Städten. Die Abgasreinigung ist ausgereizt, und die meisten Transporter gibt es nur als Diesel. Sie fahren zu tausenden, 8 Stunden pro Tag, dort, wo viele Menschen leben und arbeiten, um die Warenflüsse sicherzustellen. Die Abgasreinigung dieser Fahrzeuge ist bedingt durch die vielen Stops fast wirkungslos. Genau in diesem Anwendungsfeld sind elektrische Transporter dem Diesel daher hoch überlegen. Und die elektrischen Fahrzeuge fahren sich obendrein viel besser im Stadtverkehr.

Streetscooter – von der Deutschen Post gekauft, nachdem die Industrie keine Zustellfahrzeuge für sie entwickeln und bauen wollte – hat jetzt eine jährliche Produktionskapazität von 20.000 Einheiten und bietet inzwischen auch Kunden außerhalb der Post seine Fahrzeuge an; womit kann I SEE gegenüber den etablierten Herstellern und Wettbewerber Streetscooter punkten?

Streetscooter hat in seinem Segment einen super Job gemacht. Die I SEE punktet mit ausgereiften

Großserienfahrzeugen von Opel und dem bewährtem I SEE Antriebssystem. Unsere Kompetenz liegt auf der Batterie und der Integration der elektrischen Systeme. Dies erfährt der Kunde durch ein sehr angenehmes Fahren, hohe Reichweiten, schnelles Laden und die Integration aller Komfort-Systeme. Zu den etablierten Herstellern läßt sich noch wenig sagen, Ankündigungen füllen die Ordner, jedoch nicht die Straßen.

Sie sagen, daß eTransporter ähnlich günstig schon heute zu fahren sind, wie reine „Verbrenner“! Mögen Sie uns mal eine Beispielrechnung aufmachen, die das belegt?

Meine Lieblingsfrage. Schon ab dem ersten Tag ist der I SEE Transporter ökologischer. Wenn Sie dann auch noch mit Ihrem „Verbrenner“ nicht mehr in die Städte kommen, ist der I SEE Transporter auch sehr schnell ökonomischer. Eine Beispielrechnung, die für Jedermann richtig ist, kann ich hier nicht geben. Entscheidende Faktoren wie Strompreis, Fahrprofil und Förderungen entscheiden, ob die Mehrkosten in der Anschaffung sich nach 12 oder 46 Monaten amortisieren.

Was kann der eVivaro oder ein eMovano für einen Bauhandwerker leisten?

Kostenvorteile, hohe Verfügbarkeit, Erreichbarkeit von Kunden in Umweltzonen und eine positive Kundenansprache als Marketingtool. Bei den Kunden kommt ein umweltbewusstes Denken gut an.

Wo sehen Sie Ihren Markt für die eTransporter von I SEE? In welchen europäischen Ländern gibt es bereits Fahrverbote für Verbrenner oder sind diese angekündigt?

Aktuell bereiten wir den Markteinstieg für Holland vor. Weitere europäische Länder werden folgen. Fahrverbote haben angekündigt bzw. erlassen Österreich, Litauen, Schweden, Frankreich, England, die

Wir werden mit vier Fahrzeugen vertreten sein. Darunter auch die Premiere eines Spezialfahrzeugs. Mehr wollen wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen.

Wann können unsere Leser Ihre reinen eTransporter kaufen und wie lange dauert es von der Bestellung bis zur Auslieferung?

Die ersten Kunden haben schon bestellt. Diese Fahrzeuge kommen im September in die Auslieferung. Allgemein rechnen wir mit einer Lieferzeit von 4-5 Monaten je nach Konfiguration und Kundenwunsch.

Ab wann wird es weitere Modelle im I SEE Portfolio geben? Sind die dann auch von bestehenden „Verbrenner“-Konzepten abgeleitet oder wird I SEE



Der eTGE von MAN hat uns beeindruckt – ihn soll es noch in diesem Jahr für die ersten Kunden geben.



Den Nissan eNV-200 sind wir Anfang 2017 gefahren. Der Testbericht erschien in CiH 3/17 und ist hier im Netz weiter online: goo.gl/bVMdrc



Mit vergrößerter Akkukapazität hatten wir einen Renault Kangoo ZE 33 im Test. Er ist in CiH 5-6/18 zu lesen und hier dauerhaft im Netz abrufbar: goo.gl/GEHQ8R



Das Sortimo Lastenfahrrad CT1 hatte Premiere auf der IAA Nutzfahrzeuge 2016.

Niederlande und Deutschland. Hinzu kommen China und Indien, die mit ihren Verboten verstärkend die Industrie zum Umdenken zwingen.

Was werden Sie auf der IAA in Hannover im September zeigen?

auch reine eTransporter vollständig selbst entwickeln?

Wir haben dazu Überlegungen, aber noch keine konkreten Pläne. <<

Bilder: Sander / I SEE

Anzeige



- ▶ 8" kapazitives Touchscreen
- ▶ Android™ 7.1
- ▶ 6.000 mAh Akku
- ▶ Mit Handschuhen bedienbar
- ▶ Induktives Laden
- ▶ Push to Talk (optional)




RugGear®

- ▶ 2,4" Touchscreen
- ▶ Android 4.4
- ▶ Dual Micro SIM
- ▶ 3.600 mAh Akku
- ▶ NFC
- ▶ LED-Taschenlampe
- ▶ SOS-Button



GERMAN DESIGN AWARD WINNER 2018

Android ist eine Marke von Google Inc. Der Android-Roboter wird anhand von Werken reproduziert bzw. verändert, die von Google erstellt oder geteilt wurden. Seine Verwendung erfolgt gemäß den Bestimmungen der Creative Commons 3.0 Lizenz (Namensnennung). RG_MA0057_1808001 | © sculpsis, #00019424018 - iStock.com

RugGear stellt **höchst robuste Mobiltelefone für den Outdoor-Einsatz** für private und berufliche Anwender zur Verfügung. Die Produkte werden speziell von deutschen Ingenieuren entwickelt und sind nach **IP-Standard wasser- und staubdicht** und nach **MIL-STD-810G aufprallgeschützt, stoßfest** und **temperaturresistent**. Weitere Produkte und Zubehör unter: www.RugGear.com

gear your life.